

Walker Späh eröffnet Expo mit Schiffshorn

STÄFA Das Schiffshorn war am gestrigen Eröffnungsakt zur Stäfner Expo 2018 nur ein Nebengeräusch. Im Zentrum stand das Gewerbe, das mit 227 Ausstellern vertreten ist. Die Redner sprachen über das Gewerbler-Gen, Goethe und die Hauptstadt der Welt.

Für einmal wurde zur Eröffnung einer Gewerbeausstellung kein Band durchgeschnitten. Kurz nach 18 Uhr erklang im Festzelt auf dem Stäfner Frohberg ein Schiffshorn und Regierungsrätin Carmen Walker Späh (FDP) erklärte die Expo für offiziell eröffnet. Nachdem der Regierungsrat den Schiffsfünfliber abgeschafft habe, sei sie aufgefordert worden, auch das Hornverbot abzuschaffen, sagte Walker Späh. Damit war für sie das Thema Hornen erledigt. Im Zentrum stand schliesslich etwas anderes. Walker Späh bekannte, als ehemalige Gewerblerin noch immer ein Gewerbler-Gen zu haben, und bezeichnete die KMU als Stütze der Volkswirtschaft. «Gewerbemessen sind nichts Altmodisches. Die Menschen wollen sich trotz Internet immer noch treffen», sagte sie, den gut besuchten Festsaal im Blick.

Goethe war beeindruckt

Der Grossanlass im Stäfner Frohberg war längst vor der offiziellen Eröffnung gestartet: Die Aussteller, die sich in den letzten Tagen eingerichtet hatten, empfingen ab 15 Uhr Besucher. Eine Stunde später gab es für die Mitglieder des kantonalen Gewerbeverbands einen ersten Apéro, der sie auf den Gewerbekongress einstimme. Dank ihnen sei das Festzelt nicht so leer wie beim letzten Mal, bemerkte OK-Präsident Kurt Zollinger am Eröffnungsakt.



Zu diesem Zeitpunkt war die Expo bereits offiziell eröffnet: Moderator Stephan Lendi (3. v.l.) und die Redner Kurt Zollinger, Carmen Walker Späh und Daniel Jositsch.

Foto: Manuela Matt

Aber auch die Aussteller waren zu diesem Akt geladen – 227, eine stattliche Zahl.

Stattlich war auch die Zahl der anwesenden Politiker. Neben Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh wurden Bildungsdirektorin Silvia Steiner (CVP) und Finanzdirektor Ernst Stocker (SVP) begrüsst – sowie zahlreiche weitere Politiker von Bund, Kanton und Gemeinde. Im

Fokus standen aber nicht sie, sondern die Gewerbler. Zollinger erinnerte an einen berühmten Gast, der 1797 in Stäfa weilte: Bereits Johann Wolfgang Goethe sei das fleissige Stäfner Gewerbe aufgefallen – die Färber, Gerber und Müller. Der Dichturfürst habe Halstücher und eine Damenkleidung nach der neusten Mode erworben. «Was würde er wohl heute sagen?», fragte der OK-Präsi-

dent. Eine Frage, die unbeantwortet bleiben musste.

Gruss von Jositsch

Einen Auftritt hatte auch der Stäfner Ständerat Daniel Jositsch (SP) – als Ehrenmitglied des OK. Die Arbeit hätten die anderen gemacht, sagte er und war voll des Lobes für seine Wohngemeinde. «Stäfa ist die Hauptstadt der Welt.» Lob erhielt auch der

am Eröffnungsakt nicht auftretende Gemeindepräsident Christian Haltner (FDP). Auf die Frage des Moderators, was er aus Stäfa nach Bern exportieren würde, lautete die Antwort Jositschs: «Den Gemeindepräsidenten.» Haltner hatte zuvor am Gewerbekongress eine Rede gehalten.

Die Gewerbeausstellung auf dem Gelände der Sportanlage Frohberg dauert bis Sonntag. rli